Andreas Fingernagel: Die Heiligenkreuzer Buchmalerei von den Anfängen bis in die Zeit 'um 1200' (Ungedruckte Dissertation).
Wien, 1985 Seite 11
Quelle:
Copyright:

verspricht nach glücklicher Heimkehr die Widmung mehrerer Weingärten. Auf seinem Sterbebett im Kloster Nieder= altaich übergibt er schließlich das Dorf Thalern zu seinem Seelgeräte dem Kloster Heiligenkreuz[18]. Als erster Babenberger wird Leopold IV. in Heiligenkreuz bestattet.

Unter der Regierung des Babenbergers Heinrich II. (1141-1156 Markgraf, 1143-1156 Herzog von Bayern, 1156-1177 Herzog von Österreich) vollzieht sich auch an der Spitze der Abtei Heiligenkreuz ein Wechsel.

Der Tod des Gründerabtes Gottschalk wird in den Heili= genkreuzer Quellen einheitlich mit 1147 angegeben[19]. Ihm folgt, vielleicht mit einem kurzen Interregnum des Abtes Konrad I., der im selben Jahr noch zum Bischof von Passau gewählt wird[20], Abt H e i n r i c h I., der dem Kloster mindestens bis 1185[21] wahrscheinlich aber bis 1197/98[22] vorsteht.

Auch der Markgraf und spätere Herzog von Österreich, Heinrich II., scheint das Kloster auf vielfache Art unterstützt zu haben. Er bestätigt bereits vollzogene Schenkungen und fügt neue hinzu[23]. Der Herzog scheint auch den Ausbau des Klosters (Umsetzung in einen Steinbau) weitgehend unterstützt zu haben. In die Zeit des Abtes Heinrich I. fällt auch jener lang anhaltende Zehentstreit der Klöster Heiligenkreuz und Melk, der sich aus der teilweisen Überschneidungen der Besitzungen beider Klöster und dem päpstlichen Privileg der Zehent= freiheit, das den Zisterziensern gewährt wurde, ergab. Die Auseinandersetzungen, die erst im 13. Jhdt. bei= gelegt wurden, haben in den Quellen einen reichen